

BUCHBESPRECHUNGEN

William Roger Louis: Das Ende des deutschen Kolonialreiches	93	Jacques Vanderlinden: Introduction au droit de l'Ethiopie moderne	99
Christian P. Potholm: Four African Political Systems	93	Joachim Voss: Der progressistische Entwicklungsstaat	101
Georg Schwarzenberger: A Manual of International Law	95	Romain Yakemtchouk: L'Afrique en Droit International	102
Michael Schweitzer: Das Völkergewohnheitsrecht und seine Geltung für neuentstehende Staaten	96	Abdalla S. Bujra: The Politics of Stratification	105
Lorenz Stucki: Kontinent im Aufbruch	99	Douglas L. Wheeler/René Pélissier Angola	107

WILLIAM ROGER LOUIS

Das Ende des deutschen Kolonialreiches
Britischer Imperialismus und die deutschen Kolonien 1914—1919, Studien zur modernen Geschichte, Bd. 6, 140 S. Bertelsmann Universitätsverlag Düsseldorf 1971

Als Ergebnis sorgfältiger Auswertung der Akten in Großbritannien, Südafrika, Australien und Neuseeland, umfangreichen Nachlaßmaterials und der reichhaltigen Memoirenliteratur wie Darstellungen zum Themenkreis legt W. R. Louis die Absichten des Britischen Empire in bezug auf die deutschen Kolonien im 1. Weltkrieg dar. Nach einem einführenden Abriss der internationalen Interessenkonstellationen um die deutschen Überseeterritorien vor 1914 und der Schilderung der militärischen Eroberung im Weltkrieg wird mit großer Akribie die zwischen den gegensätzlichen politischen Kräften in Großbritannien und im Empire wie zwischen der britischen Regierung und den Bundesgenossen über die Zukunft der deutschen Kolonien geführte Auseinandersetzung nachgezeichnet.

Als Kompromiß zwischen Expansionisten im Sicherheitsinteresse des Empire und entscheidenden Gegnern neuer imperialer Expansionen wird schließlich die Idee der Gebietsübertragung unter internationaler Kontrolle und in Treuhandschaft über die betroffenen Bevölkerungen zur in Versailles durchgesetzten Lösung.

Als Beitrag zur gerade in Deutschland lebhaft geführten Kriegszieldiskussion zum 1. Weltkrieg wie in der genauen Verfolgung der Genesis des Mandats-

gedankens im Kräftespiel gegensätzlicher Interessen, heute als Wendepunkt im europäischen Kolonialismus bewertet, und der Aufzeichnung des eigenständigen Auftretens und Gewichts der britischen Dominien, ist das Werk gleichermaßen bedeutsam, so daß die Übersetzung der 1967 bereits auf englisch veröffentlichten Studie im deutschen Sprachbereich noch heute akutes Interesse beansprucht.

Ein Vorwort von dem Hamburger Politologen H.-P. Schwarz zur — außerordentlich gut übersetzten — deutschen Ausgabe erleichtert dem Leser deren Einordnung in die gegenwärtige zeitgeschichtlich-politische Diskussion.

Hans Detlef Laß

CHRISTIAN P. POTHOLM

Four African Political Systems.
Prentice-Hall, Englewood Cliffs,
New Jersey 1970, VII, 307 S.

Potholms „Four African Political Systems“ enthält mehr als die aneinandergereihten Beschreibungen von vier politischen Systemen, es trägt Züge eines Lehrbuchs der vergleichenden Regierungslehre und der politischen Theorie.

Sein Hauptanliegen ist die vergleichende Analyse von vier beispielhaft ausgewählten afrikanischen Systemen, Südafrikas, Tansanias, Somalias und der Elfenbeinküste. Auf der Suche nach einem fruchtbaren Ansatz stellt er einen umfassenden Fragenkatalog auf, mit dessen Hilfe er den politischen Entscheidungsprozeß der Systeme, ihre Fähigkeit, ihre Kräfte zu organisieren